

stellt; die oberen zwei Dritttheile waren Fensterflächen. Die Constructions waren in Eisen ausgeführt; die Dachdeckung bestand aus Zinkblech.

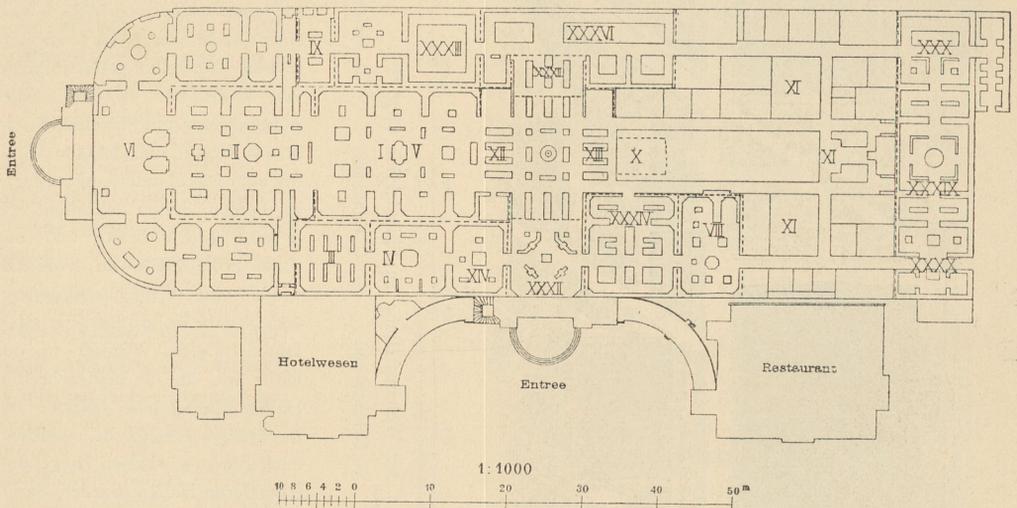
Zur nächtlichen Sicherheit gegen Diebstähle etc. war der Bau mit Gaslicht versehen worden.

Das Gebäude erwies sich für den Massenandrang von Ausstellungsgegenständen als viel zu klein; es wurde deshalb nothwendig, da eine Erweiterung desselben ausgefallen war, zahlreiche Nebenbauten zu errichten.

β) Die Maschinenhalle, in ihrem Haupttheile 427,0 m lang und 109,7 m breit, umfasste, einschl. eines Anbaues, welcher hauptsächlich für Wasserversorgungszwecke bestimmt war, eine Grundfläche von ca. 53 000 qm. In der Längsrichtung schlossen sich seitlich an die 18,3 m breite und nur 6,1 m hohe Mittelhalle die beiden 27,4 m breiten und 12,2 m hohen Haupthallen an, welchen sich wieder je eine 18,3 m breite und 6,1 m hohe Seitenhalle anreihen. Die in der Mitte angeordnete Querhalle hatte dieselben Abmessungen, wie die beiden vorerwähnten Haupthallen.

Auf solche Weise war auch für dieses Gebäude eine reichliche seitliche Lichtzuführung ermöglicht worden. In ihrem Constructionsysteme ist die Maschinenhalle dem Hauptgebäude gleichfalls ähnlich, wenn auch hierbei eine grössere Verwendung von Holz-Constructions stattgefunden hat⁵³⁷⁾.

Fig. 587.



Industriehalle der Schweizerischen Landesausstellung zu Zürich 1883⁵³⁸⁾.

Arch.: *Martin & Pfister.*

I. Seide.	VIII. Papier.	XXX. Schule.
II. Baumwolle.	IX. Stroh.	XXXII. Wissenfch. Instrumente.
III. Wolle.	X. Holzschnitzerei.	XXXIII. Musik.
IV. Leinen.	XI. Möbel.	XXXIV. Vervielfältigung.
V. Stickerei.	XII. Uhren.	XXXVI. Kartographie.
VI. Bekleidung.	XIII. Goldarbeiten.	XXXIX. u. XL. Vereine.
	XIV. Kurzwaren.	

406.
Beispiel
XI.

Nicht ohne Interesse sind die Gebäude für die Schweizerische Landesausstellung zu Zürich 1883. Dieselbe umfasste ohne Restaurationen und Festhalle eine bedeckte Ausstellungsfläche von rund 34 800 qm und war somit eine der umfangreichsten Landesausstellungen.

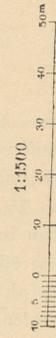
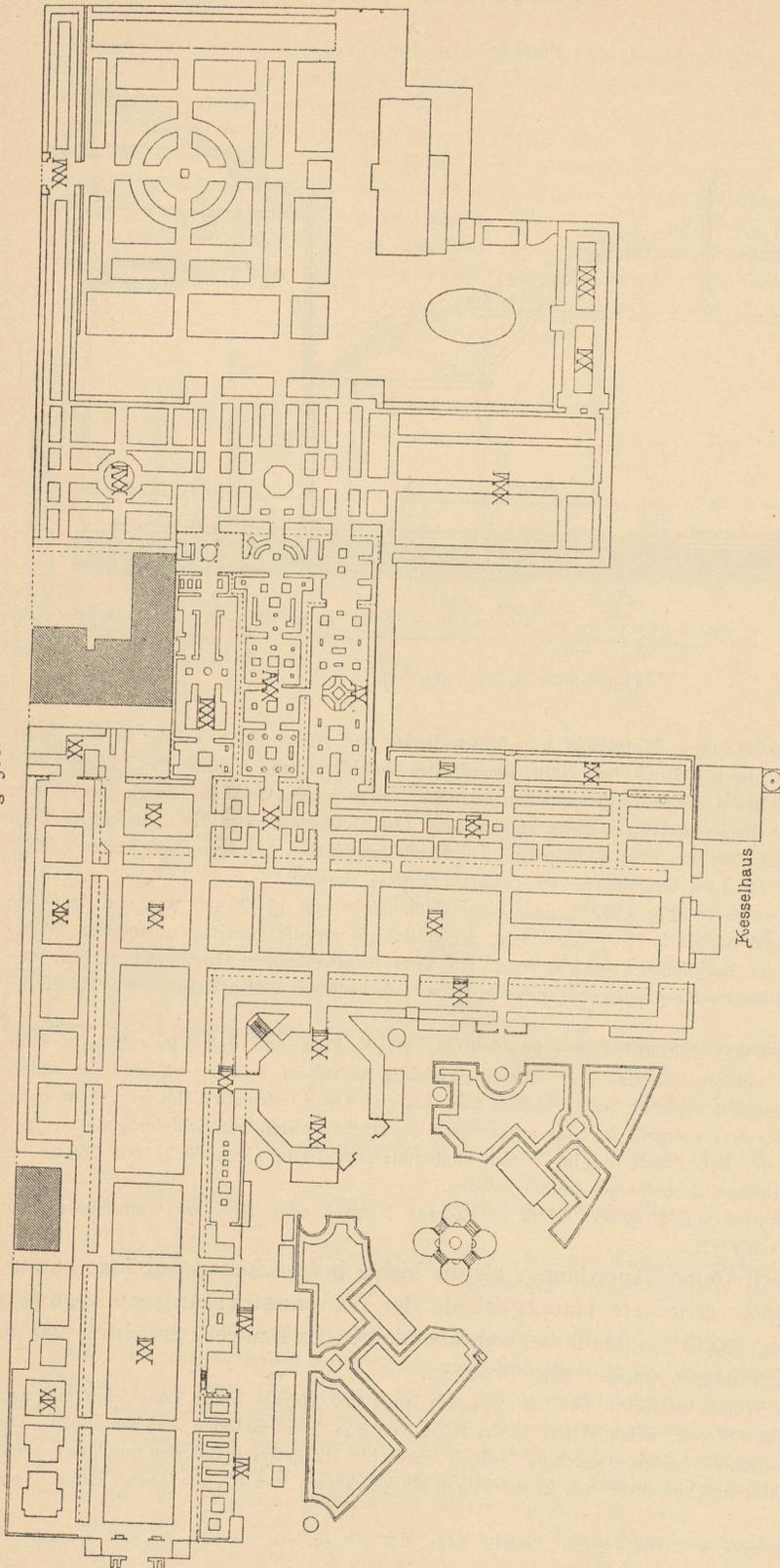
Die eigentlichen Ausstellungsbauten hatte man in reizender Umgebung an der Vereinigung der Flüsse Limmat und Sihl auf zwei durch Brücken verbundenen Grundstücken errichtet, während Kunsthalle und Festhalle an abgelegener Stelle dicht am Züricher See sich befanden.

a) Die Industriehalle (Fig. 587 u. 589⁵³⁸⁾, entworfen von *Martin & Pfister*, bedeckte, einschl. der seitlichen Anbauten für das Gasthofwesen und für die Restauration, eine Fläche von 10 400 qm. Ein

⁵³⁷⁾ Siehe auch: *Builder*, Bd. 31, S. 965; Bd. 34, S. 111. — *Building news*, Bd. 29, S. 383, 390, 530.

⁵³⁸⁾ Facf.-Repr. nach: PFISTER, A. Bauten der Schweizerischen Landesausstellung. Zürich 1883.

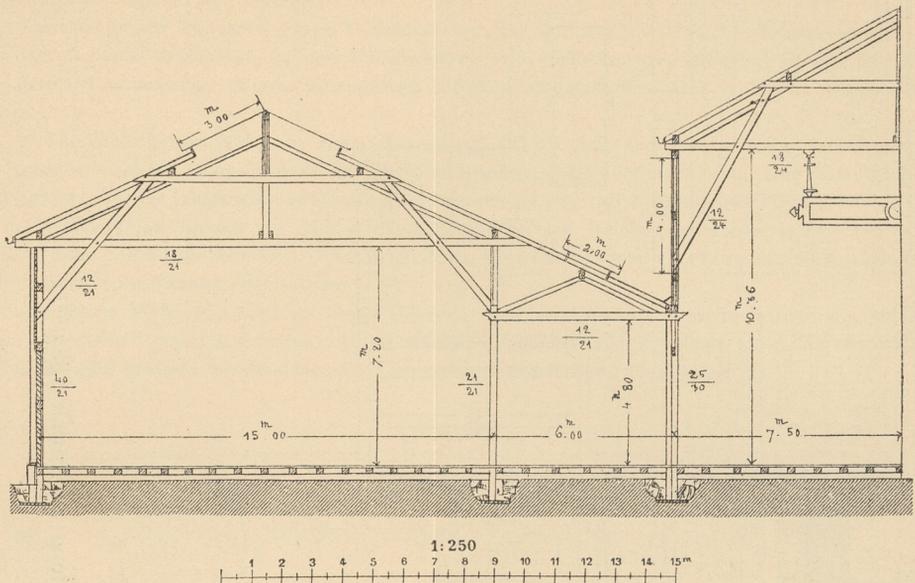
Fig. 588.



Arch.: *Martin & Pfister.*
 Maschinenhalle der Schweizerischen Landesausstellung zu Zürich 1883 538).

- VII. Leder.
- XV. Chemie.
- XVI. Rohproducte.
- XVIII. Baumaterialien.
- XIX. Hochbau und Einrichtung des Haufes.
- XX. Ingenieurwesen.
- XXI. Verkehrsweisen.
- XXII. Maschinen.
- XXIII. Metallindustrie.
- XXIV. Waffen.
- XXV. Nahrungs- und Genussmittel.
- XXVI. Landwirtschaft.
- XXXI. Hygiene und Rettungsweisen.

Fig. 589.

Querschnitt zu Fig. 587⁵³⁸⁾.

feitlich beleuchtetes, 170,0 m langes Mittelschiff von 15,0 m Breite und 10,5 m Höhe wurde in der Mitte durch ein Querschiff von gleichen Breit- und Höhenabmessungen durchschnitten. Seitlich des Längschiffes, jedoch von diesem durch 6,0 m breite Zwischenbauten getrennt, waren je eine feitliche, durch Deckenlicht erhellte Halle von 15,0 m Breite und 7,4 m Höhe angeordnet. Das Gebäude war in Holz konstruiert; seine Ausführung geschah in der Zeit von etwa 5 Monaten. Die Herstellungskosten betragen rund 168 000 Mark (= 210 000 Francs) oder für 1 qm Grundfläche 16,75 Mark (= 20,94 Francs).

β) Die Maschinenhalle (Fig. 588⁵³⁸⁾, mit einer Grundfläche von 11 320 qm, war von denselben Architekten entworfen und wurde in ihrer Anordnung wesentlich durch die bereits vorhandenen Wohngebäude und Fabrikanlagen beeinflusst. Sie schloß sich in ihrer rechtwinkligen Grundform an jene eng an, während die Abteilungen für Chemie, Hygiene u. f. w. sich zwischen diesen bestehenden Bauten erstreckten.

Das feitlich beleuchtete Mittelschiff war 24,0 m breit, 18,4 m hoch und $157 + 98 = 255,0$ m lang. Zwei Seitenschiffe, von welchen das eine 7,4 m breite gleichfalls Seitenlicht erhielt, während das andere 15,47 m breite mit Deckenlicht versehen war, schlossen sich ihm an. Die Construction des in $3\frac{1}{2}$ Monaten fertig gestellten Gebäudes war ebenfalls in Holz ausgeführt; die Dächer waren mit Schiefer gedeckt.

Außerlich war der Bau durch die im Winkel angeordnete und eine Grundfläche von 760 qm bedeckende Rotunde architektonisch besonders betont worden.

Das Gebäude kostete rund 192 000 Mark (= 240 225 Francs) oder für 1 qm Grundfläche rund 14,50 Mark (= 18,11 Francs⁵³⁹⁾.

Eine wesentlich freiere Anordnung, als die bisher besprochenen Gebäude hatten, zeigte das von *Fowke* errichtete Hauptgebäude der Weltausstellung zu London im Jahre 1862 (Fig. 590⁵⁴⁰⁾. Dasselbe war als bleibendes Bauwerk errichtet, wurde jedoch später größtentheils wieder abgebrochen.

Von Osten nach Westen erstreckte sich das 244,00 m lange und 25,73 m breite Längschiff mit zwei Seitenschiffen von je 15,25 m Breite, welche letztere in der Höhe von 8,50 m mit Galerien versehen waren. Die gleichen Abmessungen hatten die beiden Querschiffe; jedoch waren hier die äußeren Galerien nur 7,06 m breit. Längschiff und Querschiffe durchschnitten sich in mächtigen Kuppelräumen von 61,00 m innerer Höhe. Vom

⁵³⁹⁾ Siehe auch: PFISTER, a. a. O. — ferner: Schweiz. Bauz., Bd. 1, S. 99, 114, 129, 141; Bd. 3, S. 1, 13, 31. — Deutsche Bauz. 1884, S. 77.

⁵⁴⁰⁾ Nach: Allg. Bauz. 1862, Bl. 470.